

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

„Die Schlacht geschlagen, der Krieg geht weiter“

Nach wie vor kritische Lage in Oesterreich

11. D. 11. Dezember.

Die neue österreichische Verfassung wird im heutigen Amtsblatt veröffentlicht. Es ist aber trotzdem nur mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft mit einigen ruhigen Wochen zu rechnen, da von beiden Seiten wiederum Kampfanfragen angekündigt werden. So haben die Selbstschutzbünde in einem Aufruf an ihre Mitglieder die Verfassungsreform als vollkommen ungenügend bezeichnet und die Heimwehr Liga aufgefordert, nach dem ersten Kampf „den Stahlhelm fester zu binden“, um für die nächste Aufgabe bereit zu sein. Auch die christlichsozialen „Reichspost“

gibt der Erwartung Ausdruck, daß jene Punkte in der Verfassung, die heute infolge des Widerstandes der Sozialdemokraten noch nicht geregelt werden konnten, in einer neuerlichen Novelle bereinigt werden.

Die heutige „Arbeiter-Zeitung“ schlägt denselben Ton an. Unter dem Titel „Eine Schlacht ist geschlagen, der Krieg geht weiter“ veröffentlicht das Blatt einen Aufruf in dem erklärt wird, daß neue Angriffe zu erwarten seien und daß die Arbeiterschaft auch in Zukunft ihre Positionen verteidigen müsse.

Selbst das Spiel mit den Aufmärschen

und Gegenaufmärschen wird seine Fortsetzung finden. Die Zeitrahlung des Republikanischen Schutzbundes kündigt für Sonntag in einigen Wiener Vororten eine Massengeländelübung an, die als Antwort auf den vorwöchigen Heimwehraufmarsch in Favoriten gedacht ist. Der Schutzbund will aus seiner bisherigen Reserve hervortreten und wiederum systematisch Gegenaufmärsche veranstalten, weil nach seiner Ansicht die Hoffnung auf eine Befriedung der Lage nach der Verabschiedung der Verfassungsreform im Parlament zunichte geworden ist.

Zu Weihnachten erscheint eine große und reichhaltige Jubiläumsnummer der „Mariborer Zeitung“

die mit Neujahr ihr siebenzigjähriges Bestandesjubiläum feiert. Eventuelle Beiträge sowie die Inserate für diese in stark vermehrter Auflage erscheinende repräsentative Nummer mögen unverzüglich der Redaktion bzw. der Verwaltung des Blattes mitgeteilt werden.

Politische Hochspannung in Paris

Dr. A. P. Paris, 8. Dezember.

Es vergeht jetzt kaum noch ein Tag ohne wichtige politische Besprechungen: sei es am Quai d'Orsay zwischen Briand und Lardieu, sei es im Ministerium des Innern zwischen Lardieu und dem Finanzminister Chéron, sei es in der Kammer oder im Senat zwischen dem Außenminister und den großen parlamentarischen Ausschüssen. Der Gegenstand dieser Verhandlungen ist immer der gleiche: Youngplan, Saarfrage, Londoner Konferenz. Die Regierung Lardieu will vor allem den Vorwurf vermeiden, der gegen ihre Vorgängerin erhoben wurde: den der ungenügenden Vorbereitung, worin man die Hauptursache für die wirkliche oder vermeintliche Niederlage Frankreichs bei der ersten Haager Konferenz erblickt. Jetzt wird alles aufs peinlichste ausgearbeitet, alle Probleme durch und durch besprochen, und vom internationalen Standpunkt aus besteht die Gefahr: Daß Frankreich diesmal im Haag noch intransigent sein wird als vor Wochen Herr Snowden. Denn allem Anschein nach wird Briand nicht die geringste Ellenbogenfreiheit besitzen, zumal auf Drängen der nationalistischen Mehrheit André Lardieu sämtliche außenpolitische Fäden in die Hand genommen hat. Der „Fragebogen“, der auf Drängen Franklin-Bouillons von dem Kammerausschuß für äußere Angelegenheiten Briand überreicht wurde, läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Die verschiedenen Punkte lauten in kurzer Zusammenfassung so: 1. Wann ist, vom Standpunkt der Mehrheit an, die Ausbesserung der Beziehungen von der Regierung Lardieu als Vorbedingung geforderte Kommerzialisierung der deutschen Zahlungen erfolgt? — Briand antwortete: Wenn die deutsche Regierung der Reparationsbank die entsprechenden Schuldbefreiungen übergeben hat. Diese Antwort jedoch genügte verschiedenen Mitgliedern des Ausschusses nicht, und es wurde folgende weitere Frage gestellt: Was denkt die Regierung bei den kommenden Verhandlungen zu tun, um die Kommerzialisierung „effektiv“ zu gestalten? Welche Garantien wird sie im Besonderen fordern, um zu verhindern, daß die neuen Youngpapiere das Schicksal ihrer berühmten Vorgänger, der Londoner „Bonds“, teilen? — Hier liegt der Knotenpunkt der gesamten französischen

Mironescu in Prag

Die Kleine Entente und die Frage der Reparationen — Ihre Bedingungen für die Unterschrift unter den Young-Plan

11. D. 11. Dezember.

Gestern ist hier der rumänische Minister des Auswärtigen Mironescu eingetroffen. Es handelt sich, wie verlautet, um die Vereinbarung in der Frage der Stellungnahme der Kleinen Entente zum Problem der Reparationen. In dieser Frage werde angeblich die Kleine Entente eine gemeinsame Erklärung abgeben, in welcher die Gemeinschaft der Interessen der in der Kleinen Entente vertretenen Staaten zum Aus-

druck kommen soll. Hinsichtlich der ungarischen Reparationszahlungen wird die Kleine Entente erklären, daß sie dem Young-Plan so lange die Unterschrift verweigern müsse, bis die ungarische Reparationsfrage nicht gelöst sei. Die Tschechoslowakei und Rumänien fordern in diesem Zusammenhang die Erledigung aller aus dem Friedensvertrag von Trianon resultierenden finanzpolitischen Streitfragen.

Was geschieht mit den Sokol- und Drel-Heimen?

Unklare Haltung des „Drel“ in dieser Frage — Das Ljubljanaer Stadion von Fürstbischof Dr. Jeglič erworben?

Ljubljana, 11. Dezember.

Das ganze Interesse der slowenischen Öffentlichkeit ist nun auf die Frage konzentriert, was mit den Sokol- und Drel-Heimen geschehen soll. Während sich die Sokol-Gaue Ljubljana und Oberkrain dafür aussprechen, daß der bisherige jugoslawische Sokol nicht nur mit seinen physischen und moralischen Kräften in den neuen Sokol des Königreiches Jugoslawien eintrete, sondern auch mit seinem ganzen materiellen Vermögen, ist von Seiten des Drel in dieser Beziehung noch keine klare Stellungnahme erfolgt.

In sehr gut unterrichteten Kreisen verlautet indessen, daß die Drel-Heime schon seinerzeit, als man die Auflösung dieser Vereinigungen befürchtete, teils in den Besitz der Kirche übergingen. Was das Ljubljanaer Stadion betrifft, welches formell Eigentum des Vereines zur Errichtung des Stadions ist, wird in Kreisen, die der

Drelorganisation nahe stehen, behauptet, daß der Fürstbischof von Ljubljana Doktor Jeglič das Stadion käuflich erworben habe. Diese Version ist zwar sehr zweifelhaft, doch möge sie vom Standpunkt der Chronik vermerkt bleiben.

Zusammenschluß der Kulturreinigungen?

Wie der „Slovenec“ berichtet, enthält das neue Schulgesetz in den Paragraphen 156 und 157 Bestimmungen, wonach die Privatinitiative auf dem Gebiete des Kultur- und Aufklärungswesens vom Unterrichtsministerium unterstützt wird, mit dem Monopolrecht bezüglich von Neugründungen und der Kontrolle. Außerdem sollen im Einvernehmen mit den bezüglichen Ministerien die Grundlagen für den Zusammenschluß der

Politik, und das Schicksal der zweiten Haager Konferenz, denn notgedrungen hängt alles von der Natur dieser Sicherheit ab. Die Reparationsbank ist ihrem Wesen nach nicht in der Lage, zu geben; die ehemaligen Verbündeten Frankreichs lehnen aus leicht verständlichen Gründen eine solche Verpflichtung grundsätzlich ab, so daß schließlich nur Deutschland übrig bleibt. Was aber kann das Reich mehr tun als zahlen? Will Frankreich im Haag unter der einen oder

der andern Form gewisse Kontrollorgane aufrecht erhalten oder neu einsetzen, und das Reich einer neuen finanziellen Vormundschaft unterwerfen? Ueber diesen Punkt muß sich Briand wohl schon vor dem Zusammentritt der Haager Konferenz etwas deutlicher aussprechen: nicht in den Geheimstücken der parlamentarischen Außenkommission, sondern von der öffentlichen Tribüne aus, damit man wisse, ob es überhaupt einen Zweck hat, in der holländischen Residenz zu-

staatlichen und privaten Aktion auf dem Gebiete des Kulturförderungswesens ausgearbeitet werden. Inbegriffen sind alle staatlichen, Banatinstitutionen, humanitäre Vereinigungen, Kulturverbände, Gesangsvereine, professionelle und fachliche Vereinigungen. Damit soll die schädliche Parallelität verhindert werden, ebenso die Konflikte und Reibereien, damit gleiche Aufgaben gemeinsam erfüllt werden.

Die Auslandstournee der Ljubljanaer „Glasbena Matka“

Begeisterte Aufnahme in Genf. — Das Konzert im Reformationsaal.

Ljubljana, 11. Dez.

Die Ljubljanaer „Glasbena Matka“, die aus Frankreich auf ihrer Rückfahrt die Schweiz passiert, veranstaltete im Reformationsaal in Genf ein Konzert, welchem ein internationales Elite-Publikum beiwohnte. Die Sänger wurden nach jedem Liede stürmisch gefeiert und mußten mehrere Zugaben singen. Nach Befriedigung der Stadt Zürich geht es wieder heimwärts. Die Sänger treffen in Ljubljana am Donnerstag um 8 Uhr wieder ein.

Börsenberichte

Zürich, 11. Dezember. Devisen: Belgien 9.1275, Paris 20.2625, London 25.1275, Newyork 514.50, Mailand 26.9375, Prag 15.2625, Wien 72.42, Budapest 90.15, Berlin 123.28.

Sagreb, 11. Dezember. Devisen: Wien 793.75, Berlin 1351, Mailand 295.20, London 275.35, Newyork 56.30, Paris 222, Prag 167.80, Zürich 1095.90. — Effekten: Kriegsentwädigungsrente 434—435.

Quälen Sie Ihre Kinder nicht mit gewöhnlichem öligen Lebertran, sondern geben Sie ihnen das wohlgeschmeckende

JEMALT

welches von Kindern als Leckerbissen eingenommen wird. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 13560-3

laotologisches Schaustück aus barbarischen Zeiten. Der französische Kammerauschuss, dem Männer wie Grumbach, Paul-Boncour, Renaudel angehören, denkt in seiner Mehrheit wohl nicht anders: aus taktischen Gründen aber wird die Frage erneut aufgeworfen, und die Regierung Lardieu wird nicht verfehlen, dafür im Haag „Kompensationen“ zu fordern. Diese Kompensationen sind, wenn wir gut unterrichtet wurden, jetzt schon von Briand-Lardieu ihrer eignen Mehrheit zugestanden worden: denn sie versprachen ausdrücklich, neben dem Mechanismus der Reparationsbank, der an sich vollkommen genügen müsste, ein neues System „internationaler Garantien“ vorzuschlagen, worüber Einzelheiten natürlich noch nicht in Erfahrung zu bringen sind. Jedenfalls berührt sich diese Forderung mit der oben besprochenen über eine Garantie für die Kommerzialisierung der Youngpapiere, und man muß sich die Frage vorlegen, ob die Regierung Lardieu unter dem Druck ihrer nationalistischen Mehrheit nicht seit ihrer Programmerkklärung vor der Kammer, worin bekanntlich Lardieu selber zugab: daß Deutschland mit der Uebergabe der Schuldverschreibungen an die Reparationsbank seine Verpflichtungen erfüllt und das Recht auf die Rheinräumung habe, einen Schritt zurück gegangen ist?

Dies alles wirft düstere Schatten voraus und ist geeignet, manchen Optimismus zu dämpfen: aber es wäre nach unserer Meinung doch verfehlt, jetzt schon von einem „unvermeidlichen Mißerfolg“ der zweiten Haager Konferenz zu sprechen und die dabei auftauchenden, jetzt bereits sichtbaren Schwierigkeiten für unüberwindlich zu halten. Es kann nämlich keinem Zweifel unterliegen, daß die gegenwärtige Haltung der französischen Regierung, von taktischen Erwägungen der inneren Politik abgesehen, reichlich viel kindlichen Bluff enthält. Kindlich, weil er gar nicht so berechnet, nicht so ernst gemeint ist. Es ist in der Hauptsache die geradezu panische Furcht, überfüllt zu werden, die ja den Durchschnittsfranzosen auch im Privatleben nie los läßt. Diese Furcht hat zwischen den beiden Konferenzen einen neuen Namen erhalten: den „Snowbism“. Sie stellt eine Art Kinderfurcht dar, der alle Politiker erfaßt zu haben scheint, und der natürlich von gewissen intransigenten Stellen weidlich ausgenutzt wird. Er könnte ohne jeden Zweifel zur Katastrophe führen, wenn Frankreich im Haag von vornherein auf einen starren Gegenpieler stößt. Dann würde im ganzen Lande ein „UeberSnowbismus“ erwachen, der gebieterisch verlangte, noch starrer zu sein als jeder andere, sich nichts „bieten“ zu lassen und gegebenenfalls mit der gepanzerten Faust dreinzuschlagen. Französische Diplomatie und Diplomatie überhaupt ist das nicht, und nur erklärlich aus einer gewissen Psychose, die jeder bemerkt hat, der in diesen Tagen den Quai d'Orsay oder die verschwiegenen Zimmer der großen Ausschüsse ein wenig studiert. Ruhe und Geschmeidigkeit bilden dazu das beste Gegenmittel: deren Träger verlieren nichts, und Europa kann viel gewinnen.

Josef Predabec verhaftet

Im Zusammenhange mit dem Zusammenbruch der Kroatischen Bauernbank in Zagreb

Zagreb, 10. Dezember.

Der ehemalige Führer der Kroatischen Bauernpartei und Großgrundbesitzer Josef Predabec in Dugo Selo ist über Antrag der königlichen Gerichtsstelle in Zagreb wegen des Verdachtes des Betruges, begangen an den Gläubigern der Kroatischen Bauernbank, verhaftet und dem Gerichte in Zagreb eingeliefert worden.

Wie man in Wirklichkeit „abrüstet“

Das Rüstungsfieber des Westens im Spiegel einer Kammerdebatte — Der chemische Krieg im Vordergrund des Interesses

Paris, 10. Dezember.

Im Laufe der Nachtigung der Kammer, die sich mit dem Heeresetat beschäftigte, erklärte der Berichterstatter der Regierungsmehrheit, daß der Heeresetat sich auf 6.394 Milliarden Francs beziffere, demnach um 5 Millionen geringer als im Vorjahre. Frankreich habe im Wünsche nach Frieden die Militärdienstzeit herabgesetzt und sich dadurch mit 600 Millionen Francs belastet. Im übrigen habe Frankreich seine Heeresausgaben im Vergleich zu jenen im Jahre 1913 um 10 Prozent herabgesetzt, während England seine Ausgaben dieser Ziffer gegenüber um 16 Prozent erhöht habe. Die Erhöhung beziffere sich bei den Vereinigten Staaten auf 72 v. H., bei Italien auf 15 v. H., Deutschland gebe für seine 130.000 Mann jährlich 4 Milliarden aus.

Der Berichterstatter ging sodann auf die Vorbereitungen für den chemischen Krieg ein und verwies besonders auf das große Interesse, welches Deutschland für diese Methode der Kriegsführung bekunde, trotzdem es freiwillig die Genfer Konvention unterzeichnete, nach der der Gaskrieg verboten sei. Die deutsche Heeresleitung interessiere sich insbesondere für die chemische Industrie, die ihr Giftgas liefere. Die deutsche chemische Industrie sei ungemein aktiv. Man habe in Deutschland die bekannten Rauchwolkengeräte gebaut, die aber gleichzeitig auch als Apparate für Verbreitung von Giftgasen dienen können. Eben

so lassen sich die in Deutschland erzeugten Feuerwehrspritzen als Flammenwerfer benutzen.

Daladier übte scharfe Kritik am Budget, welches ihm viel zu hoch erscheine, andererseits müsse es wundernehmen, warum so wenig Kriegsmaterial angeschafft werde, welches wichtiger sei als die Mannschaft.

Paris, 10. Dezember.

In seinen weiteren Ausführungen über den chemischen Krieg stellte der Berichterstatter der Kammermajorität u. a. fest, daß die Vereinigten Staaten in dieser Hinsicht durch keine internationale Abmachung gebunden und außerdem weit davon entfernt seien, sich gegen den chemischen Krieg zu erklären. Während England und Italien geneigt sind, die Gasriegsführung zu bekämpfen, hätten Japan und die Sowjets eine Propaganda in Szene gesetzt, die das Interesse für den chemischen Krieg heben soll.

Paris, 10. Dezember.

Der Finanzreferent stellte im Plenum der Kammer den detaillierten Heeresetat Frankreichs wie folgt auf: Für Frankreich selbst 4.3 Milliarden, für die Kolonien 1.8 Milliarden, für die Befestigung des Rheins 1.6 Milliarden. Das Heereskontingent wurde von 670.000 Mann auf 440.000 Mann herabgesetzt. Die Ausgaben pro Mann betragen jetzt 9.62 Francs, im Jahre 1913 nur 1.38 pro Mann. Die Ausgaben für Offiziere haben sich um das Vierfache erhöht. Frankreich sei nicht militäristisch eingestellt, aber es müsse für seine Sicherheit das Risiko bezahlen. Freilich seien in diesen Ziffern noch nicht die Ausgaben für den Ausbau der Grenzbefestigungen gegen Italien und in Lothringen im Betrage von weiteren 3 Milliarden Francs berechnet.

Der Heeresetat Frankreichs beträgt mit den Ausgaben für das Flugwesen insgesamt 12.3 Milliarden Francs.

Klärung zwischen Sofia und Rom

Vor der Schlichtung der Mißverständnisse. — Burow und Molow in Rom. — Bulgarien fordert Herabsetzung der Reparationsannuitäten auf 9 Millionen Goldfrancs.

Sofia, 10. Dezember.

Im Zusammenhange mit der Abreise des Außenministers Burow und des Finanzministers Molow nach Rom beschäftigten sich die heutigen Blätter mit der Frage der bulgarischen Reparationen. Nach Informationen der bulgarischen Presse werden die Delegierten Bulgariens die Herabsetzung der Annuitäten auf 9 Millionen Goldfrancs verlangen.

„Pragnante vesti“ bemerken hiezu, daß die zwischen Sofia und Rom liegenden Wollen eines Mißverständnisses verflüchtigen würden insbesondere aber werde hiezu seinen Beitrag die Reise Molows und Burows liefern. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß Italien dennoch die bulgarischen Wünsche im Hinblick auf die Reparationen unterstützen werde.

Schobers Rom-Reise

Mussolini wird den österreichischen Bundeskanzler empfangen.

Wien, 10. Dezember.

Bundeskanzler Dr. Schöberl wird Ende Jänner nach Rom abreisen, um an dem dortselbst stattfindenden internationalen Politologentag teilzunehmen. Der Bundeskanzler wird noch am selben Tage vom Vizepräsidenten Mussolini empfangen werden. Dr. Schöberl wird nachher, wie verlautet, nach dem Haag abreisen.

Bei Gastounet zu Gast

—h. Paris, Anfang Dezember.

Zunächst ein paar Worte über das „Elysée“, dem etwas jagenhaften Wohnsitz des Präsidenten der französischen Republik. Es liegt ein wenig abseits von der gleichnamigen, weltberühmten Avenue an dem vornehmen Faubourg St. Honoré mitten unter Patrizierwohnungen, dessen Inhaber meist stark nach „ancien Régime“ riechen, und wurde vor 200 Jahren für den Ritter La Tour d'Auvergne erbaut. Die ebenso schöne wie geschäftstüchtige Frau Pompadour verkaufte ihn dem König Ludwig 15., der aber nichts rechtes damit anzufangen wußte; die Revolution machte daraus kurzerhand ein volkstümliches Dancing. Dann bewohnte es der Byzantin Murat, und der große Napoleon unterzeichnete darin seine erste Abdankung vor Elba; erst nach der Revolution von 1848 wurde es zur Residenz des Präsi-

Tanz ums Leben

Originalroman von Pola Stein.
Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62
(Nachdruck verboten.)

Ein flammendes Rot schlug in Viktorias weiße Wangen bei seinen taktlosen Worten. Er erklärte: „Wir werden nachher eine Ausstattung bestellen, wie sie für meine Gattin paßt. Die gnädige Frau wird uns helfen.“

Auch Marija war einfach, doch um vieles besser gekleidet als Viktoria. Er musterte ihre Erscheinung, schien zufrieden. Sie verabschiedeten sich von Frau von Thoden, verließen die Wohnung. Auf der Straße stand wartend der große Koll-Moyce des Direktors. „Nennen Sie mir das erste Atelier Berlins, gnädige Frau“, bat Langhoff Marija. „Ich denke, dorthin fahren wir zuerst.“

„Sie wollen sich die Maße machen, selbst Viktorias Ausstattung auszufragen, Herr Langhoff?“ fragte die junge Frau. „So etwas nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Sollex wir es nicht lieber ohne Sie tun?“

„Die Details vielleicht, gnädige Frau, aber anordnen will ich selbst.“

Kurze Zeit später saßen sie in einem eleganten großen Modeatelier. Die Besitzerin selbst bemühte sich um die Wünsche des neuen

Kunden. Vier Mannequins führten in ununterbrochener Folge die schönsten Modelle vor. Sie zeigten Morgengewänder und Pyjamas, Kostüme für den Vormittag, Tee- u. Besuchskleider mit passenden Mänteln für den Nachmittag, Helme und große Abendroben für Theater und Feste, für Gesellschaften und Tische, kostbare Pelzmäntel und Capes, geschmackvolle Hüte zu allen Kleidern, Schirme, Taschen, vielerlei Kleinigkeiten, die den Anzug einer eleganten Frau vervollständigen. Sie brachten hauchdünne, seidene Wäsche mit echten Spitzen herbei und legten sie vor Viktoria hin, große, gestickte, bunte Schals, Nachkleider von raffiniertem Luxus, feide, bestickte Morgenstühle und solche aus Brokat, Spitzenhäubchen für die Nacht und den Morgen, immer neue Herrlichkeiten, die Frauenherzen entzünden und erregen. Aber das junge Mädchen sah gleichgültig auf die kostbaren Kleider, die Mäntel, die Pelze, die Wäsche.

„Wähle, Viktoria.“ Und als sie es nicht gleich tat, suchte der Mann für sie aus, kaufte, was ihm gefiel. Stellte schnell und geschmackvoll einen reichen Troussseau zusammen. Dann ging Viktoria mit einer Verkäuferin in eines der Ankleidezimmer. Dieblich das elegante Komplet anziehen, das Bruno Langhoff für sie gewählt hatte. Den passenden Hut aufsetzen. Den zartgetönten Blausch um die Schultern legen. Nach

Handschuhe und Tasche entgegen. Sah sich selbst in dem großen Spiegel lange an. Fand sich verändert, fremd, schön in der neuen Kleidung. Und vermochte doch in ihrem armen, gemarterten Herzen keine Freude zu empfinden. Wie nebenbei das alles war. Dieser Land, dieser Luxus, nach dem sie sich noch vor wenigen Tagen so sehr gesehnt hatte, wie jedes junge, arme Mädchen sich danach sehnte. Der nun plötzlich in ihrem Leben war, wie ein Wunder zu ihr gekommen. Aber nicht wie ein beglückendes Wunder. Die Augen des Mannes flammten auf, als er sie geschmückt, verändert wieder sah. Nun war sie plötzlich das kindhafte Mädchen nicht mehr, nicht mehr die kleine Stenotypistin, eine Dame der großen Welt, die sie von Geburt und Erziehung ja war, stand an seiner Seite. Einen Augenblick vergaß er seine kühle Beherrschung. Seine Stimme zitterte vor Verliebtheit und Leidenschaft, als er ihr zurannte: „Du bist sehr schön, Viktoria!“

In ihren Augen war Furcht. Ihr Mund zitterte. Nun führten sie wieder durch Berlins Straßen. „Wenn Gesellschaftsleute mich sehen, wird man mich für wahnsinnig halten“, sagte Langhoff lächelnd. „Daß ich am hellen Nachmittag spazieren fahre, statt zu arbeiten. Wie war die Börse unruhiger als in diesen Tagen. Wir stehen am Vorabend großer wirtschaftlicher Veränderungen, großer Ereignisse, und ich widme mich meiner kleinen Braut!“

Aber das sind Dinge, die Sie nicht interessieren, gnädige Frau, und auch dich jetzt nicht mehr, Viktoria. Gewiß haben Sie dich auch nicht interessiert? Sicherlich warst du stets nur aus Zwang kaufmännisch tätig?“

Sie nickte. „Um Geld zu verdienen“, versetzte sie.

„So sei froh, daß du es nun nie mehr brauchen wirst“, meinte der Mann. Und als ihr Gesicht sich noch nicht aufhellte, beugte er sich vor und raunte ihr zu, ohne daß Marija es hören konnte: „Um ein Mädchen aus Fleisch und Blut habe ich gewonnen, nicht um ein Steinbild, das du jetzt bist. Ich will dich froh, lächelnd will ich dich, Viktoria, höre du wohl, ich will es!“

Da gab sie sich gewaltig Mühe, aus ihrer Erstarrung herauszukommen, die Angst von sich zu streifen. Sie mußte sich nun doch an ihr neues Leben gewöhnen, sich an diesen Mann gewöhnen, der Besitzrechte an sie hatte. Aber ihr Lächeln wurde nur eine Verzerrung.

Der Wagen hielt vor der Tiergartenvilla Bruno Langhoffs. Ein großes, schönes Haus in einfachen Linien. Es hatte einem Professore aus einer bekannten Gelehrtenfamilie gehört, der es, durch die Ungunst der Zeiten gezwungen, mit der ganzen Einrichtung an den großen Finanzmann veräußerte.

Die Verwalterin empfing den Generaldirektor und die Damen.

denen bestimmt. Louis-Bonaparte beizte sich, seinen Staatsstreich auszuführen und als Kaiser der Franzosen in die Tuilleries überzusiedeln; Englands Königin Viktoria wohnte eine Zeitlang darin, und auch der österreichische Kaiser Franz Josef, bis der kaiserliche Palast nach 1871 endgültig den obersten Beamten der Republik aufnahm.

Die Präsidenten klagen alle, das Elisee sei zu feucht, und wer unter ihnen noch nicht an Gieberleiden leide, der hole sich es darin für den Rest seiner Tage. Es scheint, das Wasser der nahen Seine bringt allzu-leicht durch, und der große Park mit seinen alten Bäumen wehrt die trocknenden Sonnenstrahlen ab. Dem hält man entgegen, daß sämtliche Präsidenten der Republik ein sprichwörtlich hohes Alter erreichen: so lebt etwa heute Herr Doumergue noch, der bereits vor dreißig Jahren nicht mehr jung war, und erfreut sich einer tadellosen Gesundheit; von seinem Nachfolger Fallières gar nicht zu reden. Poincaré ist rüstiger als mancher Jüngling, Millerand fühlt sich als Knabe, und seit Jahrzehnten ist erst ein einziger Präsident gestorben: der unglückliche Deschanel, der bekanntlich im Bois de Boulogne schlafend starb. Wenn der zuständige Minister zur Vermeidung größerer Kosten auf diese unbestreitbaren Tatsachen hinweist, meint Herr Doumergue klagend: „Ja, aber ohne diese republikanische Mördergrube, Elisee genannt, würden wir alle 100 Jahre und mehr leben — und das wollt ihr eben nicht...“

Von dem lächelnden „Gastounet“ — der Rosenamen rührt von seiner süßlichen Heimat her — in seinem Seime empfangen zu werden, ist nicht so schwer, wie man sich vielleicht vorstellt. Natürlich nicht in Privat-audienz; sondern am leichtesten bei Gelegenheit des sogenannten „Präsidentenballes“. Es kommt einem dabei sehr zustatten, wenn man nicht über 40 ist, und Junggeheile: letzteres natürlich nicht eben aus persönlicher Sympathie des Schicksals oder Leidensgenossen, sondern um eines leicht verständlichen Grundes willen. Die Großtruppe der Eingeladenen ist immer weiblichen Geschlechts, und der menschenfreundliche Präsident mag nun einmal die „Mauerblümchen“ nicht; deshalb will er jeder jungen Dame einen Herrn sichern, was oft mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist.

Hat man die in ihrer glanzvollen Uniform wie Gestalten aus einer längst ent-schwundenen Zeit anmutenden „Gardes républicaines“ passiert, so nimmt einen gleich der nicht minder goldstarrende „huissier“ in Empfang, der in direkter Abhängigkeit von dem berühmten Oberzeremonienmeister und Schiebsrichter des guten Geschmacks wie männlicher Eleganz de Fourcigues steht. Ein kurzer Blick auf die Karte, und dieser geschickte Mann weiß: Er muß dem Herrn Präsidenten einzeln oder in Massen vor-gestellt werden, oder er kann ebenfals „lau-fen“. Es handelt sich hier um kleine Nuancen, die man aber, Optist weiß wie, sofort versteht: so unvergleichlich fein weiß der „huissier“ es einzurichten. Ist man ein blo-ßer Statist des Empfangs, sozusagen nur als Füllsel da, so bewegt man sich fast auto-matisch nach links, trotzdem der Zeremonien-meister gerufen hat: „Bitte rechts, zur An-meldung bei dem Herrn Präsidenten!“ Es war eben etwas im Ton der Stimme, das uns das Gegenteil von dem tun läßt, was gesagt wurde: ein wahres Kabinettstückchen von praktischer Psychologie, um das jeder Diplomat den Mann beneiden muß. Die Sache ist übrigens auch für die richtig Vor-gestellten ziemlich einfach. Ein Blick in glän-zende, graue Augen, ein helles Wort aus Aug-lächelndem Munde — den einen verfährt man nicht so leicht, das andere hat man nicht verstanden — und alles ist vorbei. Eine „Dame des Hauses“ ist nicht vorhanden, und so tut man, dem anfänglichen Ver-wundern einmal entronnen, so ungefähr was man will. Vom Gartensaal her lockt Tanz-musik, ein paar Hundert Mamas sitzen im Kreis ringsum — vielleicht sind es auch zum Teil wenigstens Töchter, eine genaue Unterscheidung ist nicht möglich — ein paar Hundert andere, Mamas oder Töchter, wir-beln tanzend umher: trotz aller noch so ge-schickten Arrangements sind immer noch wohl doppelt so viele Damen als Herren, und das Schlimme ist, daß die Etikette es streng verbietet, daß etwa zwei Damen zu-sammen tanzen. Einmal am Abend durch-schneidet der Präsident den Kreis und hat

sie und da ein freundlich Wort; er ver-schwindet ziemlich rasch und steht sich vom Empfangszimmer aus stundenlang das bun-te Treiben an.

Spricht sich „Gastounet“ frei aus, so sagt er stets: „Unter allen denen, die nicht um eines Verbrechens willen im Gefängnis sit-zen, bin ich der unfreieste Mann. Ja, manch-mal müßt ich sogar mit den Inhaftierten der „Santé“ tauschen. Sie sind zwar eingesperrt — genau wie ich —, haben aber sonst kei-nerlei Verpflichtungen.“ Unstreitig ist das französische Protokoll viel zu starr, ein Ue-berbleibsel aus der Kaiserzeit, die ihrerseits das Königtum nachahmte. Herr Doumergue, der sonst gewiß kein Umstürzler ist, wünscht in dieser Beziehung aus voller Seele eine kräftige Revolution herbei.

Der Düsseldorf-Mass-n-mörder verhaftet?

Dringender Verdacht gegen einen Mülhnecht.

Berlin, 10. Dezember. Unter dem drin-genden Verdacht, der Massenmörder von Düsseldorf zu sein, wurde heute nacht der seinerzeit in der Ständermühle bei Düsseldorf beschäftigt gewesene Knecht Georg Neftroy im Potsdamer Obdachlosenasyl verhaftet. Neftroy war bekanntlich am Tage nach dem Mord an der Marie Bohn aus der Mühle verschwunden. Die Düsseldorf-Mordkommission wurde sofort von der Ver-haftung benachrichtigt. Neftroy wurde ge-estern abends nach Düsseldorf transportiert.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregor-Straße 11. (1. Stock).

Die Bremsen der Lokomotive versagten...

Furchtbares Eisenbahnunglück in Belgien — 17 Tote und 60 Verwundete

Brüssel, 10. Dezember. Ein schwe-res Eisenbahnunglück ereignete sich heute am Bahnhof von Namur. Ein Zug, der von Brüssel kam, entgleiste gegen 6 Uhr vor seiner Einfahrt in den Bahnhof und wurde fast vollständig zertrümmert. Bisher waren 17 Tote festgestellt. Über 60 Reisende erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Namur, 10. Dezember. Zu dem bereits gemeldeten Eisenbahnunglück werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: In dem Augenblick, wo der Zug Brüssel-Namur, der die erste Station um 5 Uhr 42 Min. ver-

lassen hatte, aus dem Bahnhof von Gem-bloux ausfuhr, versagten die Bremsen der Lokomotive. Der Zug rollte dann die von Gembloux nach Namur abfallende Strecke mit zunehmender Geschwindigkeit besonders auf der stark abhülligen Stelle zwischen Niz-mes und Namur, hinab. Er erreichte mit einer rasenden Schnelligkeit die Einfahrt des Bahnhofes Namur, wo infolge der zahl-reichen Weichen und Kurven die Lokomotive umfiel und die ersten drei Waggons, die zertrümmert wurden, mit sich riß. Die an-deren Wagen des Zuges blieben stehen.

Tschiang tritt nicht zurück!

Auf der Suche nach einer Kompromiß-Lösung?

Schanghai, 9. Dezember. Tschiangkai-schek will vor Nanjing 70.000 Mann zusammenziehen und holt zu diesem Zweck auf dem Wasserwege Truppen aus Hankau heran. Aus vielen Orten werden Störungen kommunistischen Charakters ge-meldet.

Nanking, 9. Dezember. Präsident Tschiangkai-schek erklärte in ei-nem Interview, wenn er im gegenwärtigen Augenblick zurücktreten würde, so würde dies bedeuten, den Reaktionen in die Hän-de zu arbeiten. Die Kommunisten und die Militärten würden dann das Land in noch größeren Wirrwarr bringen. Der Präsident sprach sein Vertrauen aus, daß die Regie-rung Herrin der Lage sei. Tschiangkai-schek gab zu, daß der Zustand der Generale Schijnschan und Tangsengtschi gegen die Nationalregierung ganz unerwartet getom-men sei.

Schanghai, 9. Dezember. Die Stadt Tschiang soll wegen der in der Nähe im Gang befindlichen Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen von sämtlichen Ausländern geräumt worden sein. Die Bahnlinie Schanghai-Nanking ist von den Aufständischen wiederum unterbrochen worden, und zwar durch Entfernung der Schienen an einer Brücke 25 Meilen vor

Schanghai. Ein Güterzug, der sich auf der Fahrt nach Schanghai befand, ist an dieser Stelle entgleist. Aus glaubwürdiger Quelle verlautet, daß die Nanjing-Regierung die militärische Lage als sehr ernst betrachte und sich entschlossen habe, auf eine Offensive ge-gen die Aufständischen als aussichtslos zu verzichten. Sie beabsichtigt jedoch, die Städte Nanjing und Schanghai zu verteidigen und gleichzeitig mit Wangtschingwai und den an-deren gegnerischen Führern zu verhandeln, um ihnen gegebenenfalls den Eintritt in die Regierung unter Preisgabe gewisser jehiger Regierungsmitglieder anzubieten.

Feuilleton

Die Verzweifelte

Von René P u j o l.

Die Dame schaukelte sanft im Morgen-wind. Denn sie hing; hing schön und sorg-fältig an einem horizontalen Ast eines aris-tokratischen Baumes im Hyde-Park ange-knüpft. Die Schnur zerrte sie ein wenig am Hals, aber allem Anschein nach war dies noch einigermaßen erträglich, denn sie lebte; nicht übermäßig vergnügt — aber sie lebte. Nur der Kopf schien ihr etwas schwer zu werden. Ein Herr befand sich in der nähe-ren Umgebung. Ein Herr, der nicht zu jener

Sorte schamloser Gefellen gehörte, die sich einzelne Damen suchen, um ihnen Dinge zu zeigen, die — an sich recht brauchbar — ge-rade keine Ausstellungsobjekte sind. Dieser Herr war ein sehr seriöser Mann, der mit viel Fleiß und allerdings auch einigem Wi-derwillen seine Zigarre rauchte. Denn diese bejahte Zigarre trakte ein wenig den Rachen und war grün. Plötzlich bemerkte der Herr die schaukelnde Dame, die eine erschreckende Grimasse zog und ihm malitios die Zunge zeigte. Der Herr hätte sich nun durch die unliebsame Mimik beleidigt fühlen können, aber er tat es nicht, denn er besaß ein gol-denes Herz. Und ein Taschmesser. Das er zur Hand nahm, dessen Schärfe eingehend an der Rinde des angeführten aristokrati-schen Baumes erprobte; um dann die Schnur, die bejahte schaukelnde Dame am Hals zerrte, zu durchschneiden. Die Dame fiel sofort in seine Arme und er auf den Bo-den; wobei er mit seinem Hinterkopf einen Feldstein zum Zerbrechen brachte. Ein De-tail ohne besondere Bedeutung, denn man soll Gutes tun, um des Guten selbst willen und nicht, um daraus Vorteile zu ziehen. Voll Langmut wartete der Herr, bis die Da-me wieder zur Besinnung gekommen war. Sie mußte ein wenig aufstöhnen — man weiß, daß des Herrn Zigarre bissig und grün war — und sagte dann: „Mein Herr, Sie haben Unrecht!“ — „Warum habe ich Un-recht?“ fragte der Herr. — „Weil es klar ist, daß ich ernsthaft Gründe gehabt haben muß, wenn ich mich der großen Mühe un-terzog, eine Schlinge zu knüpfen und um meinen Hals zu legen. Man macht sich nicht an eine solch schwierige Arbeit, wenn man nicht bringende Veranlassung dazu hat!“ — „Gnädige Frau!“ antwortete der Herr. „Sie werden mir erlauben zu versichern, daß ich Sie für sehr exzessiv veranlagt halte. Man soll endgültige Entscheidungen nicht so leicht treffen. Sie sind jung — alles wird sich or-dnen. Es handelt sich um einen Liebeskum-mer, nicht wahr?“ — „Nein, mein Herr.“ — „Um eine Geldverlegenheit?“ — „Noch weniger.“ — „Um eine unheilbare Krank-heit?“ — „Pui, mein Herr!“ — „Um was also sonst?“ — „Mein Herr, ich bin eine Sängerin. Ohne mir zu schmeicheln, ich be-sitze die schönste Stimme von Europa und den Randgegenden. Sie ist von geradezu kri-stallener Klarheit. Sie steigt so leicht auf je-de Höhe, wie Sie mit dem Fahrstuhl auf den Eiffelturm... Nun ja, trotz meines bewunderungswürdigen Organs gelingt es mir nicht, ein Engagement zu finden. Ich bin das beklagenswerte Opfer einer allge-meinen Verschwörung gegen mich, einer an-dauernden Beschäftigung, des Neids der Göt-



Für jeden Zweck die richtige Röhre

finden Sie in der Reihe der TELEFUNKEN-Röhren! Folgen Sie dem Rat der fachkundigen Radio-Ingenieure, und wählen Sie Ihre Röhren aus der Telefunken-Tabelle!

TELEFUNKEN

Die älteste Erfahrung — die modernste Konstruktion

Lokale Chronik

Die Todesursache bei Dr. Sestan und Müller

Mit Rücksicht auf die verschiedensten Gerüchte, die nach dem Ableben der beiden Opfer des Flugzeugunglücks in Maribor in Umlauf gesetzt wurden, wandte sich der Mariborer Aero-Club an den Primararzt Herrn Dr. Čerňak mit dem Ersuchen um eine kurze Mitteilung über die Ursachen, die den Tod Dr. Sestans und des Piloten Müller herbeigeführt hatten. Der Bericht des Herrn Dr. Čerňak lautet:

„Ueber den Zustand der verunglückten, gegenwärtig bereits verstorbenen Flieger Dr. Sestan und Müller habe ich den Vorstand des Aero-Clubs stets auf dem Laufenden erhalten. Doch glaube ich, im Interesse der Sache auf einige wesentliche Tatsachen noch einmal hinweisen zu müssen.

Belanntlich erlitten beide Flieger beim Absturz schwere Verletzungen an den Beinen. An beiden Beinen des Piloten Müller ragten die Knochen aus der Wunde heraus, das Sprunggelenk war zersplittert, die Sehnen u. Schlußbänder zerrissen, die Wunden selbst voll Schmutz. Die gleichen Verletzungen erlitt Dr. Sestan am linken Fuß, wo aus der von Schmutz bedeckten Wunde nicht nur beide Knochen, sondern auch die obere Hälfte des gebrochenen Sprunggelenkes heraustraten. Außerdem erlitten beide Verunglückte Rippenwunden und Kontusionen am ganzen Körper, der Rechtsanwalt Dr. Sestan erlitt auch schwere Verletzungen an beiden Augen.

Nach der sofort nach dem Absturz erfolgten Ueberführung in das Allgemeine Krankenhaus lehnten beide Verunglückten die vorgeschlagene Amputation beider Gliedmaßen beim Piloten Müller und des linken Beines bei Dr. Sestan ab.

Dienstag, den 10. November fand das erste Konsilium mit dem Chirurgen, Herrn Universitätsprofessor Dr. Botev aus Zagreb und dem dortigen Internisten Herrn Universitätsprofessor Dr. Radonić statt. Tags darauf traf auf meinen ausdrücklichen Wunsch der Zagreber Universitätsprofessor Herr Dr. Budilović in Maribor ein. Bei diesem Konsilium wurde beschlossen, vorerst den Versuch zu machen, die aufgetretene Blutvergiftung durch breite Einschnitte in den Resten, Entfernung der zersplitterten Knochen und Einlage von Gummiröhren einzudämmen. Falls dies nicht genügen dürfte, sollte an die Amputation der Beine geschritten werden. Das eine wie das andere wurde durchgeführt — allein ohne Erfolg.

Wenn man nachträglich den Verlauf des ganzen Prozesses kritisch beurteilt, muß gesagt werden, daß die einzige Möglichkeit eines Erfolges in der sofortigen Amputation beider Beine beim Piloten Müller und des linken Beines bei Dr. Sestan gewesen wäre, was jedoch beide abgelehnt haben. Auch wenn beide Verunglückten in eine Entfernung der verletzten Gliedmaßen eingewilligt hätten, wäre dies wahrscheinlich auch von keinem Erfolg begleitet gewesen, denn beide waren nach der Katastrophe körperl. u. geistig (Chock) so stark mitgenommen, daß sie noch am selben Tage eine Amputation schwerlich überstanden hätten. Ueberdies ergab die Urinanalyse der beiden Schwerverletzten einen verhältnismäßig starken Zuckergehalt, was auf eine schwere Erschütterung des Zentralnervensystems bei beiden Verunglückten hindeutete.

Die Verletzung des zentralen Nervensystems mußte die Widerstandsfähigkeit ihrer jungen Organismen so sehr geschwächt haben, daß die Operationen keinen Erfolg aufwiesen. Trotzdem mußte an die Operationen geschritten werden, da nicht das mindeste unterlassen werden durfte, was auch die geringste Hoffnung aufkommen ließ, daß zwei junge Menschenleben gerettet werden könnten.

— 20.20: D. Blumenthals und M. Bernsteins Volkskomödie „Matthias Gollinger“. Anschließend: Schallplattenkonzert. — 21.15: D. a. p. 17.45: Konzert. — 19.30: Mascagnis Oper „Kavalleria rusticana“. — 22.10: Zigeunermusik. — 20.20: Konzert.

stems bei beiden Verunglückten hindeutete. Diese Verletzung des zentralen Nervensystems mußte die Widerstandsfähigkeit ihrer jungen Organismen so sehr geschwächt haben, daß die Operationen keinen Erfolg aufwiesen. Trotzdem mußte an die Operationen geschritten werden, da nicht das mindeste unterlassen werden durfte, was auch die geringste Hoffnung aufkommen ließ, daß zwei junge Menschenleben gerettet werden könnten.

3. Welches Gasprobelochen

Dem Wunsche zahlreicher Hausfrauen entsprechend, wurde vergangenen Montag nachmittags in der Bürgerschule in der Cantarjewa ulica ein zweites Gasprobelochen, verbunden mit einem Vortrag über die richtige Handhabung der Herde und die Vorteile des Gaskochens, abgehalten. Die Spezialistin in diesem Fache, Fräulein Kamenskaja, legte diesmal besonders Wert darauf, in der richtigen Handhabung der Brenner zu unterweisen.

Bei der praktischen Vorführung der Gasherde wurde für die Zubereitung einer Mahlzeit, bestehend aus 2 1/2 Liter Fleischsuppe, 1 1/2 kg Lungenbraten, auf englische Weise ohne Schmalz zubereitet, einem Apfelpommes und einer Butterteig-Mehlspeise, insgesamt nur 1150 Liter Gas verbraucht, was einer Ausgabe von 3.45 Din entspricht.

Da dieses Gasprobelochen bei den Hausfrauen einen großen Anklang gefunden hat, wird Montag, den 16. d. M. um 16.30 Uhr in der Bürgerschule in der Cantarjewa ulica ein dritter Vortrag, verbunden mit der praktischen Vorführung des Gaskochens abgehalten. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Weihnachtstage wird das Augenmerk vor allem auf die Unterweisung in der richtigen Zubereitung bzw. Baden des Gebäcks in Gasöfen gerichtet sein.

in Maribor. Mit 15. Dezember werden bei den Gerichten in Maribor folgende Amtsstunden eingeführt: An Werktagen mit Ausnahme der Samstage von 8 bis 12 1/2 und von 15 1/2 bis 18 Uhr; an Samstagen von 8—14 Uhr; an Sonn- und Feiertagen wird der Journaldienst von 9 bis 11 Uhr abgehalten. Die Einlaufstelle ist geöffnet: an Werktagen, ausgenommen Samstag, von 8—12 und von 15 1/2—16 1/2, an Samstagen von 8—13 und an Sonn- und Feiertagen von 9—11 Uhr.

in Einführung des Brieftelegraphenverkehrs zwischen Jugoslawien und Deutschland. Im Sinne einer Verordnung des Außenministeriums wurden im Verkehre zwischen Jugoslawien und Deutschland Brieftelegraphen eingeführt. Für jedes Wort dieser Telegramme sind 14 Goldcentimes (1.54 Dinar), mindestens jedoch 2.80 Goldfranken (30.80 Dinar) zu entrichten.

„Elise, die Tochter des Kaulasus“. Das ist der Titel eines Originalfilms aus dem Leben im Kaulasus, an dem die heimische Bevölkerung in allen Rollen mitwirkt. Die Rolle Elises spielt eine echte Tochter Georgiens, eine Schönheit, wie sie nur dieses, durch seine schönen Frauen in der ganzen Welt berühmte Land aufweist. Elise ist ein Bild aus der Geschichte, welches das tragische Geschick der Kaulasier im Jahre 1860 aufzeigt. Blutige Kämpfe der Kaulasier um ihre heimatische Scholle, hüllige Intrigen der Kaulasier, der furchtbare Fluch der armen Waise, die zarte, idyllische Liebe der Mohammedaner zum Christen — das sind einige Momente, die in diesem Kolossalfilm festgehalten werden. Elise opfert ihre Liebe, da sie sich zu sehr Tochter ihres Stammes fühlt. Es handelt sich um eine Erzählung aus den steinigten Bergen des Kaulasus, wo der Fluß Terel sein ewiges Lied von Wein, Kampf und Liebe singt. — Diesen großartigen russischen Kulturfilm bringt gegenwärtig der Verband der Kulturvereine (Zveza kulturnih društvo) im Burg-Kino zur Vorführung.

in Der Weihnachtsbazar, der Sonntag, den 15. im großen Saale der Brauerei „Union“ veranstaltet wird, ist von 8 Uhr morgen abends 20 Uhr geöffnet. Frei-

er Eintritt bis 4 Uhr nachm. Dann Beginn des Nachmittagsstees mit Konzert. Der Unterstützungsberein für dürftige Schulkinder bittet alle Besucher, sich ein kleines Andenken zu kaufen, sei es eine Arbeit unserer fleißigen Jugend oder eine von den Spendenden großzügiger Wohlthäter, unter denen sich auch Altstädter und schöne Kunstschmuckstücke befinden. Die Preise der Gegenstände von 1 Dinar aufwärts. Eintritt für Sitzplatz mit Tee 10 Din., Stehplatz 3 Din. Kartenvorverkauf bei: J. B. R. i. s. n. i. l. und J. Höfer.

in Billiges Schweinefleisch. Morgen, Donnerstag gelangt am Freistande neben der Schlachthalle in Melsje eine Partie von etwa 200 kg Schweinefleisch zum Preise von 14 Dinar per Kilo zum Verkauf. Das Fleisch wird nur an Konsumenten abgegeben, u. zw. bis zu 2 kg per Käufer.

in Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt dringend einen Elektromonteur, einen Schuhmacher, einen Schneider, zwei Schmiede, vier Strickerinnen, eine Erzieherin und ein Lehrmädchen (Strickerin).

in Nächtl. Kaufjungen. Gestern gegen Mitternacht spielten sich an der Ede Jurčičeva-Betriffla ulica aufregende Kaufjungen ab. Die Handelsreisenden Juan D. j. a. n. o. v. i. č. und Vojislav R. i. s. i. č. die gestern abends aus Zagreb kommend, in Maribor eintrafen, überlegten gerade an der erwähnten Stelle, in welcher Herberge sie nächtigen sollten, als sich zu ihnen ein unbekannter Dritter gesellte und sich antrug, für Nächtigungsgelegenheiten zu sorgen. Da die beiden Reisenden das Anbot des anscheinend stark alkoholisierten Mannes ablehnten, ließ sich dieser zu Tätlichkeiten hinreißen, indem er insbesondere Kräfte mit den Fäusten arg mißhandelte und mehrmals zu Boden stieß. Die Situation schien im Momente sehr bedrohlich zu werden, wäre nicht der in diesem Rahon diensthabende Wachmann Karl P. i. s. o. r. n. herbeigeeilt, durch dessen energisches Eingreifen der nächtliche Störenfried bald unschädlich gemacht und festgenommen werden konnte. Wie es sich später herausstellte, handelt es sich um den stellenlosen Anton Z. aus Smarje.

in Belästigung von Straßenpassanten. Ein junger, anscheinend schwachsinntiger Bursche belästigte gestern in aufdringlichster Weise in der Melsje ulica vorüberkommende Straßenpassanten. Schließlich ließ sich der diensthabende Wachmann gezwungen, belästigten Jungen festzunehmen.

in Epileptischer Anfall. Am Hauptplatz ereignete sich gestern nachmittags ein gewisser Ferdo Lesnik einen Anfall von Epilepsie. Der Bedauernde wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

in Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt zwei Personen und zwar Anton Z. wegen Kaufhandels und Franz D. wegen allgemeinen Verbaltes.

in Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 16 Anzeigen, davon je eine wegen Tierquälerei, Nichtinhaltens der Sperrstunde und Beschädigung fremden Eigentums sowie 6 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsbestimmungen.

in Wetterbericht vom 11. Dezember 8 Uhr: Luftdruck 737, Feuchtigkeitsmesser — 4, Barometerstand 744, Temperatur + 2.5, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

in Spende. Für den armen Invaliden mit 5 Kindern spendete M. B. 10 Dinar. Herzlichsten Dank!

in Elektrische Wachsterzen. Das Symbol des Weihnachtsfestes ist und bleibt der Nadelbaum mit brennenden Kerzen. Deshalb hält man an den tropfenden und feuergefährlichen Wachs- oder Stearin-Kerzen fest, obgleich man im Grunde genommen weit lieber elektrisches Licht wegen seiner großen Bequemlichkeit, Sauberkeit und Ungefährlichkeit auf den Zweigen haben möchte. Aber diesen Wunsch kann man sich doch erfüllen, ohne das gewohnte Bild der brennenden Baumkerzen zu zerstören, wenn man die elektrischen D. s. r. a. m. - W. e. i. c. h. n. a. c. h. t. s. - K. e. r. z. e. n. verwendet, denn sie sind brennenden Wachsterzen so täuschend ähnlich, daß der Uebersichtliche den Unterschied nicht merkt. Einmal angeschafft können sie viele Jahre hindurch den Weihnachtsbaum zieren und außerdem für an-

Das ist die echte Packung

„Bayer“ der bewährten Aspirin-Tabletten der hervorragenden Schmerzstiller.

Verlangen Sie nur die Originalpackung „Bayer“ mit der blauweißen Garantiemarkel

ter und der Menschen... Nichts ist ichlimmer, als gottbegnadet zu sein, ein immenses Talent zu besitzen, um es nur für sich selbst zu haben... Und dies ist der Grund, warum ich dieses Tal der Tränen verlassen will...

Gerade an dieser herzzerbrechenden Stelle fing der Herr an zu lächeln. „Gnädigste,“ sagte er, „Gnädigste, das Schicksal, die Verletzung, die Parkverwaltung haben den aristokratischen Baum mit dem horizontalen Ast gerade mir in den Spazierweg gepflanzt. Wie Sie mich sehen, bin ich Theaterdirektor und suche eine Sängerin!... Sehen Sie, ich habe recht behalten, alles wird sich ordnen. Geben Sie mir eine kleine Probe Ihrer gewaltigen Kunst und Sie bekommen hier an Ort und Stelle einen Kontrakt.“ — „Oh, mein Herr,“ flüsterte die Dame. „Ich bin gerührt, aber das macht fast gar nichts... Ich werde Ihnen die große Arie aus „Martha“ vorsingen. Sie sollen selbst über die Reinheit meiner Tonbildung, über das Hinreichende des Ausdrucks, über die Klangfülle, über die edle Farbe meiner Stimme und über alles andere urteilen... Hören Sie!“

Und sie sang. Sie sang lange. Als sie geendet hatte, herrschte tiefes Schweigen. — „Nun?“ fragte die Dame. Da nahm der Herr die Schlinge wieder und gab sie der Dame. „Adieu!“ sagte er. Und ging mit großen Schritten, ohne sich umzusehen, davon.

Radio

Donnerstag, 12. Dezember.

8 u b l j a n a 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Vörienberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19: Serbokroatisch. — 19.30: Opernübertragung. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 23: Programmankündigung. — 24: 12.40: Mittagskonzert. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 20: Konzert. — 21.35: Konzert. — 21.5: 15.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Englisch. — 20: Violinkonzert. — Anschließend: Volkstümliches Abendkonzert. — 8 r a j 20: Orchesterkonzert. — 21.15: J. Mooshofer's Bauernkomödie „Der Granzapf“. — 21.15: 19.15: Abendmusik. — 23: Tanzmusik. — 24: 17: Nachmittagskonzert. — 20.45: Konzert. — 23.40: Tanzmusik. — 24: 19.30: Unterhaltungsmusik. — 20: Sonderkonzert des Philharmonischen Vereines. — 23.15: Unterhaltungsmusik. — 24: 18.35: Französisch. — 19.30: Leichte Unterhaltungsmusik. — 20: Stuttgarter Übertragung. — 23.15: Unterhaltungsmusik. — 24: 19.10: Unterhaltungsmusik. — 20: Chorgesänge. — 20.30: Volkstümliches Orchesterkonzert. — 24: 17.30: Volkslieder. — 21: D. Nicodemis Lustspiel „Scampolo“. Anschließend: Konzertübertragung. — 24: 17.30: Deutsche Sendung. — 19.05: Unterhaltungsmusik. — 22.15: Konzertübertragung. — 24: 16.30: Kinderlieder. — 21.15: Konzert. — 23.40: Konzert. — 24: 17.15: Klavierkonzert. — 19.30: Abendmusik.

derer Festlichkeiten des Jahres als — schöne Illumination dienen.

• Zither- und Gitarrenkonzert. Der erste Zitherklub in Maribor ersucht alle seine Mitglieder sowie auch alle anderen Zitherspieler und Freunde der lieblichen Zithermusik sich an dem Freitag, den 13. d. abends von der Beisitzeruniversität veranstalteten und im Apollo-Kino stattfindenden Gitarren- und Zitherkonzert zahlreich zu beteiligen. Das Konzert wird ausgeführt vom Professor am Grazer Konservatorium Zither- und Gitarren-Virtuosen Herrn F. Kiedinger, welcher schon durch seine Zitherkonzerte durch Radio einigen Zitherspielern bekannt ist, im Verein mit Frau Arnstein. Es ist Pflicht eines jeden Zitherspielers, daß er diese seltene Gelegenheit nicht verläßt und sich das Künstlerkonzert anhört, um zu sehen und zu hören was sich unter Künstlerhänden aus solchen Instrumenten herausheben läßt. Mancher Spieler, welcher wegen mühevollen und schweren Spieles sein Brett manchmal hat wird dadurch wieder Lust und Freude bekommen und die verstaubte Zither wieder in gehörende Ehre nehmen. Für die Zitherklubleitung: Obmann B.

Bei Feierlichkeiten und Vorlesungen verwenden Sie die wohlschmeckenden ANACOT-PASTILLEN, welche Sie vor Krankheiten der Rachen- und Mundhöhle schützen.

KAVARNA „EVROPA“
Täglich Konzert. Intimes russisches „Skomoroh“-Theater. Wöchentlich neues Programm. Sonn- u. Feiertage. 16 (4) Uhr: Nachmittags-Familien-Vorstellungen bei echtem Pickerer-Riesling. 1935

Aus Stui

• Mehr Licht! Die Beleuchtung in der Toze Bošnjakova ulica steht nicht gerade auf der Höhe der Zeit. Da sich dortselbst auch das Vereinshaus befindet, in dem, besonders zur Winterszeit, ein ziemlich reger Verkehr herrscht, wäre in dessen Nähe die Anbringung einer Straßenlampe sehr erwünscht.

• Brandlegung. Beim Gastwirt und Besitzer G r a h a r in Gajšina ist vergangen Samstag ein mit Stroh und anderen Bodenprodukten angefüllter Holzschuppen in Brand geraten. Den rasch herbeigeeilten Nachbarn gelang es, die in der Nähe befindlichen Gebäude zu retten. Der Besitzer erleidet immerhin einen bedeutenden Schaden. Der Brand scheint gelegt worden zu sein. Ein Knecht wollte sich angeblich für die seiner Ansicht nach grundlos erfolgte Entlassung an seinem bläuerigen Dienstherrn Grahara rächen und zündete den Schuppen an. Vidovič wurde bereits verhaftet und dem Gericht eingeliefert. Die Untersuchung wird nun zeigen, ob es sich tatsächlich um Brandlegung handelt.

• Aus Unvorsichtigkeit angeschossen. Sonntag hantierte der 10jährige Besitzersohn Josef S o r i aus Zagorci mit einem Revolver. Plötzlich ging die Waffe los und das Projektil traf den Knaben. Der bedauernswerte Junge wurde in das Krankenhaus nach Stui überführt.

Aus Gasse

• Das Stadtmantel bleibt wegen Reinigung der Amtsräumlichkeiten am Donnerstag, den 12. d. M. und Freitag, den 13. d. M. den ganzen Tag geschlossen. Die für 12. d. M. nachmittags und 13. d. M. vorgeladenen Parteien mögen sich am Samstag, den 14. d. M. während der Amtsstunden beim Stadtmantel melden.

• Offene Stelle. Beim Kreisgericht in Celje ist die Stelle eines Gefangenhausaufsehers zu besetzen. Gesuche sind im Dienstwege bis 1. Jänner an das Kreisgerichtspräsidium in Celje zu richten.

• Pferdebstahl. Am Montag, den 9. d. M. um 117 Uhr entwendete ein unbekannter Mann dem Besitzer Franz Kopečič in Gaberje ein neben dem Hause stehendes, 9 Jahre altes und 1500 Dinar wertiges Pferd. Den Diebstahl soll ein 50 bis 60 Jahre alter Mann verübt und das

Pferd in der Richtung gegen Sava getrieben haben.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Mittwoch, 11. Dezember: Geschlossen.

Donnerstag, 12. Dezember um 20 Uhr: „Kreidekreis“. Ab. A.

Freitag, 13. Dezember um 17 Uhr: „Das Aergernis im St. Florianstal“. Schüler-vorstellung. Schülerpreise.

Samstag, 14. Dezember um 20 Uhr: „Das große ABC“. Kupone.

Sonntag, 15. Dezember um 15 Uhr: „Der Bürgermeister von Stilmond“. Bauern-vorstellung. Tief ermäßigte Preise.
— Um 20 Uhr: Der Waffenschmied von Worms“. Kupone. Ermäßigte Preise.

+ Vorstellungen zu besonders ermäßigten Preisen. Die nächste Schüler-vorstellung im Maribor Theater findet Freitag um 17 Uhr statt. Zur Aufführung gelangt Cantars Farre „Aergernis im St. Florianstal“. Die Preise sind außerordentlich tief angelegt und betragen 2 bis 7 Din. — Anlässlich des Geburtstages des Königs findet Sonntag nachmittags um 15 Uhr für die U m g e b u n g s b a u e r n eine Vorstellung zu stark ermäßigten Preisen statt. Zur Aufführung gelangt das erschütternde Drama aus der Kriegszeit, Maeterlinds „Der Bürgermeister von Stilmond“.

Volkswirtschaft

Im November erteilte und gelöschte Gewerbeberechtigte

Nach einer Mitteilung des Stadtmagistrates in Maribor wurden im Laufe des abgelaufenen Monats November folgende Gewerbeberechtigte erteilt: Alois P i s s a n e c, Brennstoffhandlung, Državna cesta; Angela H l e b e c, Gemischtwarenhandlung, Koroska cesta 47; Anton H a s, Gemischtwarenhandlung, Cantarjeva ulica 35; August Z l a h t i c, Erzeugung von kosmetischen und Parfümerieartikeln, Koroska c. 8; Firma Franz P e r l i c & P o l a t, Wäscheerzeugung, Dravka ul. 10; Maria G a i s e l, Maschinenstrickerei und -werkerei, Rotovžki trg 8; Johann R a m b e r g e r, Kleidergeschäft, Koroska cesta 90; Firma „R a d i o“ r. G. m. b. H., Radiobedarfsgegenstände, Gosposka ulica 37 (Filla); Elisabeth W o i f, Delikatessenhandlung, Melandrova 28; Antonia R o s m a n, Kastenröster, Kralja Petra trg; Johann L a j, Fleischhauerei, Koroska cesta 53; Franziska L e s l o v a r, Näherin, Koroska cesta 43; Milan H r v a t i n, Kollufbrunnen, Brbanova ulica 10; Georg T i n n a u e r, Brennstoff- und Baumaterialhandlung, Gregorčeva ul. 7; Franz L e p o s a, Nähmaschinen-, Fahrrad- und Musikinstrumentenhandlung, Glavni trg 1; Antonia F o r n e z j i, Gemischtwarenhandlung, Betnovska c. 31; Vinko P o l a r, Tischlerei, Samostanska ul. 17; Genard S m e l a r, Fleischhauerei und Secherei, Lattenbachova ul. 2; Stadtgemeinde Maribor, Autobusverkehr zwischen Maribor und Radvanje, Blinarniška 5; Firma „R a d i o M a r i b o r“, r. G. m. b. H., Radiobedarfsgegenstände, Melandrova cesta 6; Julius D m e r z u, Gemischtwarenhandlung, Meljska cesta 2; Stanko P o l e, Speditur, Meljska cesta 29; Edo G r o m, Löffel- und Fruchthafterzeugung, Matistrova ul. 3; Otto C r e p i n i c, Marktkramerei, Pobrezka c. 46; Alois L e r z e r, Schneider, Melandrova c. 48; Erich P e t e l i n, Optiker, Gopolska u. 5; Ferdinand R o s e v a r, Brennstoffhandlung, Betnovska c. 5.
Im Monate November wurden folgende Gewerbeberechtigte gelöst: Johann B e n c i c, Fleischhauer, Lattenbachova ulica 2;

Philomena C e m b a, Damenkleidererzeugung, Meljska c. 42; Georg R o s a r, Bäcker, Kettejeva ul. 22; Franz P i s l e r i c, Delikatessenhandlung, Frankopanova ul. 29; Johann R o s e v a r, Handelsagentur und Kommission, Cantarjeva ul. 30; Leopoldine S e g u l a, Maschinenwerkerei, Koroska cesta 34.

× Viehmarkt. Maribor, 10. Dezember. Der Auftrieb belief sich auf 160 Ochsen, 15 Stiere, 563 Kühe, 10 Kälber und 21 Pferde. Der Handel war sehr lebhaft; verkauft wurden 349 Stück, davon 84 nach Oesterreich und 12 nach Italien. — Es notierten für das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen Din. 9.25—9.50, Kalbmastochsen 8.50—9, Schlachtmastkühe 7.50—8.50, Zuchtkühe 5—6, Melk- und trüchtige Kühe 7—9, Beindvieh 4—4.25, Jungvieh 12, Fleischpreise per Kilogramm: Ochsenfleisch 12—20, Kalbfleisch 20—25, Schweinefleisch 15—30 Dinar.

× Heu- und Strohmarkt. Maribor, 11. d. M. Die Zufuhren beliefen sich auf 15 Wagen Heu und 4 Wagen Stroh. Heu wurde zu 80—125 und Stroh zu 55—65 Dinar per 100 Kg. gehandelt.

Sport

Es will nicht Winter werden...

Der ausgiebige Winter der abgelaufenen Saison, der mit seinen reichlichen Schneefällen und vielen Frosttagen sowohl die Skiläufer als auch die Eisportler voll und ganz auf ihre Rechnung kommen ließ, hat die Zahl der Wintersportfreunde geradezu verdoppelt. Alle mit dem Wintersport irgendwie in Verbindung stehenden Faktoren hatten im vorigen Jahre alle Hände voll zu tun. Bei den Vereinen meldeten sich Tag für Tag neue Mitglieder an, der Fremdenverkehrsverein und Wintersportverband waren voll beschäftigt, in den Alpenhütten blühte die Korrektur.

Und neuer? Es will nicht Winter werden! Vereine und Verbände warten; sie sind gerüstet für den Ansturm der Skisportjünger und Rodler. Alle großen Vereine haben Skiliste ausgeschrieben. Wo gibt's Schnee? fragen sich alle. Rät der Winter aber auch so lange auf sich warten, er muß doch endl. kommen. Hoffentlich kommt er noch rechtzeitig.

Das Gastspiel der „Eisenbahner“ in Ljubljana

Zum sonntägigen Gastspiel der „Eisenbahner“ in Ljubljana, welches ihnen bekanntlich eine empfindliche 8:2 (3:1)-Niederlage einbrachte, erfahren wir noch nachstehende Einzelheiten:

Die Mannschaft der „Eisenbahner“ war an Stelle für F r a n g e s, P a u l i n und V o g r i n e c gezwungen mit drei Ersatzleuten anzutreten, die, wie erwartet, nur zum Teil befriedigen konnten. Außerdem schieden mit Beginn der zweiten Spielhälfte P o l l a t und D m a n aus, und zwar erlitt Pollat eine schwerste Verletzung am Knie, während Dman wegen einer Gefährdung ausgeschlossen wurde. Dazu kam noch die Verletzung R o n j a l s in der zweiten Halbzeit, welcher anfangs als Mittelfeldspieler eine glänzende Leistung bot, später wegen eines erlittenen Stoßes in die Knie nur mehr statierte. Schließlich schien

P e g d i c e l vollkommen indisponiert gewesen zu sein. Die übrigen, obwohl sie mit außergewöhnlichem Eifer und Aufopferung ausharrten, konnten nichts mehr unternehmen, um der Niederlage vorzubeugen. Auch liegen die allzu tiefen Bodenverhältnisse viel zu wünschen übrig.

• Guldigungsfahrt der Sportsleute nach Beograd. Der Jugoslawische Fußballverband will im Jänner des kommenden Jahres eine Guldigungsfahrt sämtlicher Sportler nach Beograd unternehmen, wo die Deputation S. M. dem König ihre Ergebenheit bezeugen wird. Bei dieser Gelegenheit wird S. M. dem König eine künstlerisch ausgeführte Plakette überreicht werden.

• Eine bemerkenswerte Neuerwerbung des SSK „Maribor“. Dieser Tage meldete sich bei der Sektionsleitung des SSK „Maribor“ der Fußballer Anton Z u p a n, welcher während seines langjährigen Aufenthaltes in Deutschland ein vorzüglicher Spieler geworden ist. Zupan wir in Deutschland für mehrere Vereine in Westfalen und Bayern tätig, wo er mit den größten Erfolgen den Posten eines rechten Verbinders abgab. Mit der Heranziehung dieses Klanspielers dürfte die Spielstärke der Mannschaft des SSK „Maribor“ einen glänzenden Kräftezuwachs erfahren.

• „Concordia“ wieder nach Deutschland. Die Fußballmannschaft des bekannten Zagreber Sportvereines „Concordia“ unternimmt zu den Weihnachtsferien eine Tournee durch Deutschland, die sie nach Bayern, Hof u. Berlin führen wird. Außerdem wollen die Zagreber noch in Zürich ein Wettspiel absolvieren.

Kino

Union-Kino. Bis Freitag wird der erste original-japanische Sensationsfilm „Im Schatten Yoshimaras“ vorgeführt. Dieses vollendete Kunstwerk der Produktion „Shochiku-Kinema“ in Tokio fand auch in Europa die denkbar begeisterte Aufnahme. Yoshimara, der verlockendste Winkel von Tokio, offenbart sich nun dem Zuschauer zum ersten Mal mit seinen verführerischen Teubden und lieblichen Gondeln. Gerade durch diese erotische Stimmung bedeutet dieser Film für jedermann etwas Neues und Unbekanntes. Den Film zeichnet überdies ein vorzügliches Spiel der Darsteller sowie die unglaubliche Modulationsfähigkeit der Photographie aus. — Samstag zeigt das zaubernde Filmdrama „Das Geheimnis einer Nacht“ mit der wunderschönen Pola Negri ein. In Vorbereitung: „Das göttliche Weib“ mit Greta Garbo.

Burg-Kino. Bis einschließlich Sonntag gelangt der zweite Original-Sowjet-Großfilm „Elise, die Tochter des Pantlufus“ zur Vorführung. Auch dieser Sowjet-Film übertrug sich im Ru die ganze Welt und erntete in allen Weltteilen den größten Erfolg. Um auch diesem Film ein vollkommenes russisches Milieu zu geben, wird der bekannte heimische Bariton Herr J a g a n e l i zahlreiche russische Lieder zum Vortrage bringen. Trotz der gewaltigen Anschaffungskosten sind die Preise normal gehalten. — In Vorbereitung: „Schützt Eure Töchter“. Die Schrecken des Mädchenhandels. Außerdem kommt noch der Weltklager „Jwan, der Schreckliche“, zweifellos der bisher beste Sowjet-Film.

Hausmeister-Ehepaar

kinderlos, mit besten Zeugnissen, und

Mädchen für alles

für feines Haus nach Zagreb gesucht. Anträge unter „Antritt Neujahr“ a. Verw.

Die größte Freude bereiten Sie Ihrer Familie mit einer schönen

Weihnachtskrippe

erhältlich im Rahmen- und Vergoldergeschäft Alois Zoratti, Maribor, Stolna ul. 5

Frische Nordsee-Fische

Seelachs, Kabeljau, Angler, Seeaal usw. empfiehlt jeden Freitag und Samstag billigt Fisch- und Wildstand R. Roy, Glavni trg. 1935

Echten Sliwowitz, Geläger, Wachholder, Kognak, Rum, sämtliche Liköre, Fruchtsäfte, Spirituosen, Weinessig, Essenzessig, ferner Tee in Originalpackung und offen erhalten Sie zu günstigsten Preisen in der Handlung, Hauptniederlage der Firma „Patria“, Zagreb — Orangeade, Limonade, Kognak usw.

Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka 9

En gros und en detail

DESSEPTWEIN- UND SIRUPFABRIK

15846

En gros und en detail

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Schöne Weihnachtsgeschenke!
Gute künstlerische Bilder aus dem bestbekannten Photo-Atelier „Makart“, nur Gosposka ulica 20 (Birchman-Haus). Besichtigen Sie die Schaufenster im oben genannten Hause! 16694

Wir photographieren alles!
Porträt, Paß, Industrie, Sport, Schnellbilder, Legitimation. Photomeyer, Gosposka 39. 12595

Neue Ottomane und anderes empfiehlt als nette Weihnachtsgabe Tapezierer. Koroška 4. 16576

Gekleidete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerie R. Vexal, Maribor, Vetrinjska 17. 12468

Eisenmöbel

Reklammöbel, Einlege, Matratzen, Ottomane, Teppiche, Linoleum sowie alle Bettwaren billigt bei Karl Preis, Maribor Gosposka 20. Preislisten gratis 14558

Batist-Chiffon

von 12 Din aufw., weiters sind auch erhältlich **Lilien-Webe, Schroll- u. Pollak-Webe** usw. zu den billigsten Preisen im **Textil-Bazar**, Vetrinjska ul. 15.

Matratzen, Ottomane und alle Tapezierwaren in solbester Ausführung und billigt bekommen Sie nur bei **Herbo Ruhar**, Tapezierer, Gosposka 4. 16044

TEPPICHE

Baupteppiche, Bettvorleger, Bettgarnituren, Wandbühnen, Bett- und Tischgarnituren, Linoleum, Möbelschäfte, Matratzen, Bettfedern und Flaumen billigt bei **Karol Preis**, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 14561

Buffetieren von Autoquami, Galoschen und Schneeschuhen übernimmt in Reparatur **Frans Terbac**, Glavni trg 4. 16738

Tapezierer-Möbel

Einlege, Matratzen, Ottomane, Diwane, Salons und Kuchgarnituren, Rohhaar, Kfz. Uebernahme aller Tapezierarbeiten zu billigen Preisen bei **Karol Preis**, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 14560

Realitäten

Zweifamilienvilla, Dreizimmerwohnungen, schöner Garten, nahe Stadtpark, um 240.000 Dinar zu verkaufen. Angebote unter „Badegimmer“ an die Verm. 16837

Schön. Besitz bei Seoben (Ostereich), an der Straße gelegen, 2 Minuten vom Bahnhof. Geschäftsposten, Villa mit 10 Zimmern, Garage, Magazin, Stall, Hofgebäude, 4000 m² Hof- u. Gartengrund, um 120.000 Sch. zu verkaufen durch **Adolf Reich**, Seoben, Neumarkt. 16930

Zu kaufen gesucht

Teppich, Perser oder Smyrna, teilsäufig 3x4 Meter, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Teppich“ an die Verm. 16825

20%ige Kronenbons kauft **Busta Mediona** i. Založni zavod d. b., Ofiser, Defatidina ulica 27. 16810

Betten, Gängelbetten, verschiedene Möbeln zu kaufen gesucht. Schriftl. Anträge an **Wator**, Ruška cesta 35. 16785

20%ige Kronen-Bons i. a. u. f. t. **G. Pichler**, Ptuj, Drustveni dom. 16753

Zu vermieten

Gasthaus zu verpachten. Adr. Verm. 16819

Schönes großes Wohnzimmer mit Klavierbenutzung sofort zu vermieten. Dr. Fran Kofinova ul. 19. 16833

Schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, gasfeste, an soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. Frankopanova 12/1. 16822

Ein schönes Sparherdzimmer gegen Ablöse von alten Möbeln zu vermieten. Tischlermeister, Mejna ul. 26. 16817

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Trzaska cesta 5, Anfang Tegna. 16811

Recht möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verm. 16831

Streng separ., möbl. Zimmer, Bahnhofnähe, zu vermieten. Adr. Verm. 16826

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, gleich zu vermieten. Kofarjeva ulica, Villa Zgeč. 16828

Rom. unmöbl. Zimmer sof. an eine alleinstehende Person zu vergeben. Anzusuchen Glavni trg 4, im Geschäft. 16835

Recht möbl. Zimmer, sep., elektr. Licht, zu vermieten. Frankopanova 51. 16838

Schönes Zimmer, sep. Eingang, mit 2 Betten, nahe Bahnhof, sofort zu vergeben. Aleksandrova 44/3, rechts. 16842

Möbl. Zimmer mit elektrischem Licht ist ab 15. Dezember an einen Herrn zu vermieten. Krekova ul. 5. 16815

Möbl. Zimmer, elektrisch, Licht, sep. Eingang, zu vermieten. — Bojastnista 18. 16813

Möbl. Zimmer, rein und luftig, sofort zu vermieten. Prešernova 18/1, Tür 7. 16809

In Poljane (33 km. von Maribor entfernt), fünf Minuten vom Bahnhof ist eine 8-Zimmer-Wohnung mit allem Zugehör, event. geteilt drei- und fünf-Zimmerwohnung sofort oder mit 1. Jänner zu vermieten. Für Geschäftsunternehmung große Magazine und großer gewölbter Keller vorhanden. — Adr. Verm. 16811

Zwei leere Zimmer, separiert, Bahnhofnähe, ab 15. d. zu vermieten. Adr. Verm. 16878

Zu mieten gesucht

1., 2. bis 3-Zimmerige Wohnung gesucht, wo das Ausleben erlaubt wird. Anträge unter „Büchlicher Zähler“ an die Verm. 16714

Zweizimmer. Wohnung in Maribor von besserem, kinderlosem Ehepaar gesucht. Anträge unter „Weihnachten“ an die Verm. 16778

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne 90“ an die Verm. 6244

REIZENDE WEIHNACHTSGABEN

in Westen, Pullover, Strickjacken, Herrenwesten in allen Größen! Kinderwesten, Pullover, Mützerln, Wollstrümpfe für Damen, Herren und Kinder, Handschuhe, Socken, Unterleibchen, Perltrikot, (Kinder-Anzüge) Schlupfhosen von 35 Dinar aufwärts, „Bengerwäsche“. — Billigste Preise!

Felix Michelitsch, „Zur Braut“, Maribor

Gegründet im Jahre 1898. Gosposka ulica 14 Gegründet im Jahre 1898.

16602

Stellengesuche

Serbokroatisch-deutsche Korrespondentin sucht Stelle für Vormittag. Unter „Selbständig 6“ an die Verm. 16827

Tätige Damenfrisierin sucht Posten in Maribor. Anfragen unter „Damenfrisierin“ an die Verm. 16824

Reiter, militärfreier Bursche wünscht Geschäfts- oder Kanzleibienersposten oder als Automotofahrer. Adr. Verm. 16818

Junger, verlässlicher Bursche sucht Posten als Geschäftsbedienter oder irgendwelchen leichten Posten bei einer Firma. Adr. Bio. 16810

Wirtschafter, Absolvent der Landw.-Ost- und Weinbauschule, lebhaft, mit mehrjähriger Praxis, wünscht seinen gegenwärtigen Posten zu ändern. Gefl. Zuschriften unter „Dauerstelle 1930“ an die Verm. 16750

Buchhalterin und Korrespondentin für slow., serbokroatische u. deutsche Sprache, mit langjähr. Praxis, sucht m. 15. Feb. 1930 ob. spät. passende Stelle. Zuschriften unter „16756“ an die Verwaltung. 16756

Offene Stellen

Maschinist wird aufgenommen. Offerte unter „A. B.“ an die Verm. 16814

Gesucht wird als Magaziner und Beschaffer verlässlicher, nüchtern Mann, der der slowenischen und deutschen Sprache mächtig ist. Eigenhändig geschriebene Angebote an die Verm. unter „Ehrlich 4“. 16766

Suche intelligentes Fräulein, welches der deutschen und serbokroatischen Sprache mächtig ist, zu meinen zwei Kindern. Anträge an Otto Duhanh. Subetica. 16776

Lehrjunge oder Mädchen mit vorgeschriebener Schulbildung wird aufgenommen. „Elite“, Turkiceva 9. 16803

Gelinde Schneemädchen für Damenkleiderei werden aufgenommen. — Slovenska ulica 12. Hof 1. 16818

Lesel und verbreitet die „Maribor Zeitung“

Eksportna hiša „Luna“, Maribor, Aleksandrova 19

Konkurrenzlose Preise in sämtlichen Galanterie- und Kurzwarenartikeln sowie Spielwaren.

Spezialgeschäft für Strumpfwaren, sowie gestrickte Westen.

Kleider, Stutzen, Hauben etc., eigener Erzeugung.

Kinderstrümpfe von Din 5.—

Damenstrümpfe, la. englisch aufwärts, von Din 13.— aufw.

Männersocken von Din 5.— aufwärts;

Damenstrümpfe von Din 7.— aufwärts;

Damenstrümpfe mit Seidengriff, von Din 10.— aufw.;

Prima Florstrümpfe v. D. 15.— aufwärts;

Damenstrümpfe, mele, von Din 10.— aufwärts;

Für den kommenden Nikola- und Weihnachtbedarf neu eingelangte Spielwaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

— Spezialausstellung für Christbaumschmuck. —

Holz- und Kohlenhandlung

Jostp Govedič

Maribor, Prešernova ulica Nr. 19

empfiehlt sein reiches Lager in Buchen- und welchem Brennholz, sowie auch Steinkohle aus Trbovlje und Zabukovca. 16708

Billigste Preise! **Prompte Bedienung!**

TASCHENTÜCHER IN GROSSER AUSWAHL

für Damen, Herren u. Kinder in

Leinen, Halbleinen und Batist

F. MICHELITSCH, „ZUR BRAUT“

MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 14 1660

Komplette

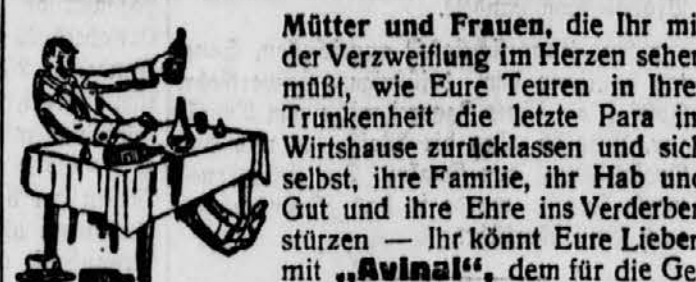
Eisen- und Metallgießerei-Einrichtung

für 30'Former mit einigen Formmaschinen,

zu verkaufen.

Metall- und Feineisengießerei A.-G., Wien XV., Zinkgasse 19. 26829

Rettet die Trunkenbolde!



Mütter und Frauen, die Ihr mit der Verzweiflung im Herzen sehen müßt, wie Eure Teuren in Ihrer Trunkenheit die letzte Para im Wirtshaus zurücklassen und sich selbst, ihre Familie, ihr Hab und Gut und ihre Ehre ins Verderben stürzen — Ihr könnt Eure Lieben mit „Avinol“, dem für die Gesundheit absolut unschädlichen Präparat des Berliner Apothekers Frank, retten, ohne daß die der Trunkenheit Ergebenen davon etwas wissen. Zahlreiche Dankschreiben von den Geretteten selbst. Preis 220 Dinar. Versand der Originalschachtel durch den Generalvertreter für Jugoslawien: N. Popovič, Beograd, Kolarčeva 7. 16833

Geldbrauchtiedermann

für das bevorstehende

Weihnachtsfest!

Sie wollen sicher viel kaufen, aber wenig auslegen.

Die angenehmste Teilzahlung gewährt Ihnen nur die Firma

L. ORNIK, MARIBOR

Koroška 9

woselbst Sie sich die nützlichsten und praktischsten Artikel anschaffen können, welche sich für

WEIHNACHTSGESCHENKE

vortrefflich eignen. 16820

Sämtliche Manufaktur-, Seiden- und Pelzwaren, Herrenwäsche, Schneeschuhe und Galoschen, Taschentücher, Tischgarnituren, Krawatten, nebst vielen anderen passenden Gegenständen,



Klavier- Interessenten: Achtung!

Die neueingelangten Modelle allererster Klavierfabriken befähigen uns, unseren Kunden die besten Markenklaviere zu ganz besonderen konkurrenzlosen Preisen zu offerieren. Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie jedenfalls unser Lager und holen Sie unseren fachmännischen Rat ein. — Reichste Auswahl erster Marken! — Billigste Preise! — Bequemste Monatsraten!

TH. BAUERLE, Maribor, Gosposka 56

Gegr. 1850

Ältestes Klavierhaus Jugoslawiens